

p.B. 51.30.Rhod. - JH/le
 p.B. ~~51~~.21.Au.

Den 5. Dezember 1978.

Notiz für Herrn Dr. H. K A U F M A N N ,
 Chef der Abt. II der Politischen Direktion

Besuch Botschafter Arthur Agstner
 zum Thema Zusammenarbeit bei Eva-
 kuierungen in Afrika

Bisherige praktische Zusammenarbeit mit Oesterreich im
 afrikanischen Kontinent :

ANGOLA: Mit dem Charterflugzeug der BALAIR wurden auch einige wenige Oesterreicher aus Luanda ausgeflogen. Vor Abflug des Flugzeuges wurde mit der BALAIR vereinbart, dass sich Angehörige befreundeter Nationen dem Evakuationsflug anschliessen dürfen, weil nur 20 Schweizer für die Flugreise Luanda-Kloten in Frage kamen.

Die österreichischen Ausreisenden verfügten über genügend Barmittel um die Flugpassage und die Weiterreise nach Oesterreich zu finanzieren.

RHODESIEN:

Wien hat schon am 4. Juli 1977 durch seine Botschaft in Bern (Frau Senta Wessely-Steiner, Zweite Botschaftssekretärin) in dieser Frage Kontakt mit uns aufgenommen. Seither steht unser Generalkonsul in Johannesburg in Verbindung mit seinem österreichischen Kollegen. Es werden in Johannesburg vor allem die praktischen Vorkehrungen diskutiert und entsprechende Pläne für die gemeinsame Verwirklichung von Evakuierungsmassnahmen getroffen.

In Pretoria wird die Frage auf Botschafterebene behandelt, wobei insbesondere Verfahrensfragen (Leistung Kostengarant/ seitens der Oesterreicher etc.) abgeklärt werden.

- 2 -

Dem von Wien zum Ausdruck gebrachten Wunsch, die Schweiz möge sich im Notfalle auch der relativ wenigen Oesterreicher die in Rhodesien leben annehmen, soll also im Rahmen des Möglichen entsprochen werden. Ueberraschung bei unserer Vertretung lediglich ob der Tatsache, dass die Zahl der in Rhodesien lebenden Oesterreicher höher ist, als ursprünglich angenommen. (Die vom Oesterreichischen Generalkonsulat in Johannesburg unserem Generalkonsul übergebene Liste enthalte die Namen von rund 350 Personen).

Allgemeines :

Bei Hilfeleistungen im Notfall wird den besonderen Umständen Rechnung tragend, nach pragmatischen Lösungen gesucht, die in erster Linie bezwecken, Ausreisewillige so schnell und so sicher wie möglich aus der Gefahrenzone zu bringen. Dabei werden, wenn immer möglich, gemeinsame Aktionen mit befreundeten (westlichen ?) Staaten angestrebt.

Pläne anderer Staaten in Rhodesien :

USA planen eine Evakuation (ca. 1'000 Personen) auf dem Strassenweg nach Südafrika und befassen sich bereits mit der Abklärung einer Unterkunftsöglichkeit im nördlichen Transvaal (Auffangslager). Die Amerikaner haben Bedenken im Hinblick auf den Einsatz von Chartermaschinen, weil diese einerseits durch rhodesische Sicherheitstruppen requiriert, oder, sofern die Flugplätze schon durch die Guerillas besetzt wären, die Flugzeuge von ihnen beschlagnahmt werden könnten.

Südafrika:

Die USA setzen daher mehr auf die südafrikanische Armee, die im Interesse der rund 60'000 Südafrikaner in Rhodesien, die Hauptverbindungsstrassen nach Süden freihalten würde.

- 3 -

Grossbritannien:

Nachdem die meisten der etwa 260'000 Weissen in Rhodesien britischer Herkunft sind, befasst sich London seit einigen Monaten mit Evakuierungsplänen für den Ernstfall. Wir kennen noch keine Details. Das Vereinigte Königreich hat uns aber bei früheren Aktionen vortreffliche Dienste geleistet (Zypern, Griechenland, Aegypten, Angola etc.).

Pretoria und Johannesburg werden uns, was Grossbritannien anbetrifft, auf dem laufenden halten, damit wir gegebenenfalls durch unsere Botschaft London auf unsere Sorgen hinsichtlich unserer Landsleute aufmerksam machen können

Wir haben vorgemerkt, die Oesterreichische Botschaft in Bern über die britischen Evakuierungspläne zu orientieren, sobald wir etwas hierüber in Erfahrung bringen können.

Bundesrepublik Deutschland:

Sehen wie USA, Ausreise per Auto im Konvoi nach Südafrika vor. Unsere Botschaft hat BRD-Vertretung in Pretoria orientiert, dass Oesterreich auch daran interessiert sei, sich deutschen Evakuationsplänen anzuschliessen. Schweizer Projekt würde eher von Älteren Leuten vorgezogen, die von einem Flug Rhodesien - Schweiz Gebrauch machen möchten, um möglichst schnell in die alte Heimat zurückzukehren. Wichtig scheint uns im Falle Oesterreichs gebotene Alternativlösung und Tatsache, dass im No^tfalle auch die BRD bereit ist, sich ebenfalls der Oesterreicher anzunehmen.

Mit der Aufzählung der Pläne anderer wichtigerer Staaten als die Schweiz bezwecken wir in erster Linie darzulegen, dass die Eva-

- 4 -

kuierung aus Rhodesien im Ernstfall zu einem internationalen Problem werden dürfte. Die prophylaktischen Vorkehrungen einzelner Staaten haben in erster Linie psychologischen Charakter. Unsere Landsleute sollen wissen, dass uns ihr Bangen und Sorgen am Herzen liegt. So gut als möglich sei Vorsorge getroffen, um ihnen im Notfall alle in der Macht stehende Hilfe angedeihen zu lassen.

(gez.) Jossen